



Gemeinsame Pressemitteilung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und des Arbeitskreises Bekennender Christen in Bayern (ABC):

Grenzen und Möglichkeiten schrift- und bekenntnisgemäßer Verkündigung – Meinungsaustausch von Landeskirchenrat und ABC

Wo sind die Grenzen schrift- und bekenntnisgemäßer Verkündigung? Und wie können zentrale Glaubensaussagen auch öffentlichkeitswirksam vertreten werden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Gesprächs von Vertretern des Arbeitskreises Bekennender Christen in Bayern (ABC) mit Mitgliedern des Landeskirchenrats unter Leitung von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Landesbischof Bedford-Strohm warb für einen intensiven Dialog mit Kritikern traditioneller kirchlicher Positionen. Sanktionen seien nur in wenigen Ausnahmefällen angebracht, etwa als dem früheren Göttinger Theologieprofessor Gerd Lüdemann die Prüfungserlaubnis für das Theologische Examen entzogen wurde, nachdem er öffentlich die Auferstehung Jesu bestritten hatte. Einig war er sich mit den Vertretern des ABC, dass es vor allem darum gehen müsse, wie zentrale Positionen der Heiligen Schrift positiv gefüllt werden könnten. „Um des Weitersagens des Evangeliums willen gibt es keine Alternative zur inhaltlichen Auseinandersetzung“, so Bedford-Strohm. Er verwies in diesem Zusammenhang auf seine Aussagen zur Bedeutung des Kreuzestodes Jesu bei der jüngsten Tagung der Landessynode.

Der ABC-Vorsitzende Till Roth dankte dem Landesbischof dafür, dass er die Bedeutung des Sühnetods gegen die Kritik mancher evangelischer Theologen so pointiert herausgestellt habe. Die Kirchenleitung müsse aber auch deutlich machen, wo das gemeinsame Glaubensbekenntnis verlassen und damit Schaden und Verwirrung innerhalb der Kirche gestiftet werde.

Unterschiedliche Ansichten vertraten die Gesprächspartner bei der Frage multireligiöser Gottesdienste. Landesbischof Bedford-Strohm bekräftigte, dass er in bestimmten Situationen multireligiöse Gebete für sinnvoll halte, da diese Form dem unterschiedlichen Profil der Gottesvorstellungen Rechnung trage. Die Vertreter des ABC lehnten gemeinsame gottesdienstliche Feiern grundsätzlich ab. Damit würden tiefgreifende Unterschiede im Gottesbild verschleiert, insbesondere im Verhältnis zum Islam. Landesbischof Bedford-Strohm betonte dem gegenüber, gerade im Miteinander könnte das jeweilige Profil deutlich und das christliche Bekenntnis zum dreieinigen Gott klar ausgesprochen werden.

Für den Landeskirchenrat nahmen an dem Gespräch neben Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm die Oberkirchenräte Susanne Breit-Keßler (Regionalbischöfin für den Kirchenkreis München-Oberbayern), Stefan Ark Nitsche (Regionalbischof für den Kirchenkreis Nürnberg) und Hans-Martin Weiss (Regionalbischof für den Kirchenkreis Regensburg) teil. Den ABC vertraten neben dem 1. Vorsitzenden Pfarrer Till Roth die Landessynodalen Martin Pflaumer und Hans-Joachim Vieweger sowie Pfarrer i.R. Dieter Kuller und Andreas Späth.

München, 28. Januar 2014

Johannes Minkus, Pressesprecher